Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 7

Artikel: Obwaldner Wirtschaftsleben: Gewerbe - Industrie - Tourismus

Autor: Wirz, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Obwaldner Wirtschaftsleben Gewerbe — Industrie — Tourismus

Von A. Wirz, Sarnen

DK: 33 (494.121)

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass auch der kleine Bergkanton Obwalden im Laufe der Zeit eine grosse Entwicklung durchgemacht hat. Vom überwiegend landwirtschaftlich orientierten Kanton hat er sich zu einem Vornehmlich gewerblich und industriell eingestellten Gemeinwesen entwickelt. entwickelt. Im Jahre 1880 stellte die Landwirtschaft 54,4 Prozent der Berufstätigen V. tätigen. Um die Jahrhundertwende war das aktive Bauernvolk bereits nicht Mehr in der Mehrheit (1900: 47,3 Prozent). Die Zahl der in der Landwirt-Schaft Arbeitenden sank ständig: 1950 31,3 Prozent, 1965 23,2 Prozent und 1980 rund 15 Prozent. Gesamtschweizerisch gesehen, ist aber der Anteil der Ländust 15 Prozent. Gesamtschweizerisch beträchtlich, beträgt doch der schweizerische Durchschnitt nur mehr 6,2 Prozent. Die Wohnbe-Völkerung hat sich seit rund 150 Jahren mehr als verdoppelt: 1837 12 368, 1850 13 799, 1950 22 125 und anfangs 1980 26 263 Einwohner. Der Anteil der erwerbstätigen Ausländer betrug Ende April 1980 451 Niedergelassene, 387 Jahresaufenthalter und 563 Saisonarbeiter.

^{Im Spätmittelalter} Übergang vom Ackerbau zur Graswirtschaft

Dem Weissen Buch von Sarnen, das die älteste Darstellung der Gründung der Eidgenossenschaft enthält und um 1470 geschrieben wurde, können wir entinehmen, dass zur Zeit der Bundesgründung der Freiheitsheld, der Sohn des Banan des Handlagen des 14. Jahrdes Bauern aus dem Melchi, sein Land beackert hat. Anfangs des 14. Jahrhunderts, zur Blütezeit des Getreidebaues, lobte man Obwalden, dass es einen gut ausgebildeten Getreidebaues, lobte man Obwalden, Mauene: Ausgebildeten Getreidebau habe. Die Ankunft des Obwaldner Nauens in Luzern bestimmte jeweils den Getreidepreis. Angepflanzt wurden Die Ankum und neist Hafer, Gerste, Dinkel und Korn. Ein gutes Jahrhundert später, gegen der i 1487), wird das inzwischen Ende der Lebenszeit Bruder Klausens (gestorben 1487), wird das inzwischen historisch gewordene Melchi, das zu einem Teil im Besitz des späteren Landesheiligen Melchtal, sondern auf der linken desheiligen war und das nicht etwa im Melchtal, sondern auf der linken Seite der Melchaaschlucht unmittelbar neben der Hohen Brücke liegt, als Wiesland beschrieben. (Die Bezeichnung «Arnold von Melchtal» ist falsch: richtigerweise sollte man sagen: Vater und Sohn aus dem Melchi.) Mit der

Schweiz. Z. Forstwes., 132 (1981) 7: 529—532.

Eroberung des Aargaus und Thurgaus durch die sieben alten Orte kommen. Obwalden von der Getreiderschaften Obwalden von der Getreidezufuhr aus dem Mittelland profitieren; Obwalden ging zur reinen Gras und Militaria ging zur reinen Gras- und Milchwirtschaft über.

Die ersten Gewerbetreibenden

Die erste Nachricht über einen Gewerbestand geht auf das Jahr 1304 ück, indem von einem Wist und zurück, indem von einem Wirt und einem Schneider im Dorf Sarnen die Rede ist. Rede ist.

Bald begegnen uns in den Geschichtsquellen auch andere Handwerker mältesten Gewerbe kann der Geschichtsquellen auch andere Handwerker Zum ältesten Gewerbe kann das Müller-Gewerbe gezählt werden. Die heste Erwähnung ist wiederweite wieder der Allen Allen Gewerbe gezählt werden. Weihnachten (1291) war man soweit, dass die Burg in Sarnen gestürmt werden konnte. Fine Vorbut hand in den werden konnte. Eine Vorhut brachte die üblichen Neujahrsgaben auf der Landenberg «Die anders ab anders ab der Landenberg. «Die andern aber warteten in grosser Zahl unterhalb Mühle.»

Handel und Verkehr zeigen sich in der früheren Zeit in der Ausfuhl von Korn. Vieh Butter Mall u. a. von Korn, Vieh, Butter, Molken, Schnecken, Holz und später vor allem Käse und in der Einfuhr u. a. von Schnecken, Holz und später vor allem Käse und in der Einfuhr u. a. von Sch Käse und in der Einfuhr u. a. von Salz, Wein und später von Korn. Die erste bedeutende Industrie im Landa war. bedeutende Industrie im Lande war die mittelalterliche Eisenerzausbeutung an der Erzegg auf Melebace Erzeit. an der Erzegg auf Melchsee-Frutt. Eine ausschlaggebende Entwicklung wurdt eingeleitet mit der Erschliessung der G eingeleitet mit der Erschliessung des Sarner Aatales durch den fahrplanmässigen Dampfschiffverkehr zwisch sigen Dampfschiffverkehr zwischen Luzern und Alpnachstad im Jahre 1858, durch die See- und Briinigstrasse im Jahre 1858, durch die Seedurch die See- und Brünigstrasse im Jahre 1862 und die Brünigbahn Jahre 1888. Der eigentliche Ergentliche Ergentliche Jahre 1888. Der eigentliche Fremdenverkehr setzte bereits im 17. Jahrhulf dert ein.

Tiefes Pro-Kopf-Einkommen durch hohe Lebensqualität wettgemacht

Zur gegenwärtigen Wirtschaftslage in Obwalden muss festgehalten welf, dass der Anteil der Erwerbetätte. den, dass der Anteil der Erwerbstätigen im Verhältnis zu den 15- bis 64jährigen Einwohnern (Erwerbsquate)

Gründe dafür sind der hohe Anteil Selbständiger, der starke Anteil der Landwirtschaft Beschäftigten zum in der Landwirtschaft Beschäftigten sowie die im Vergleich zu ähnlich strukturierten Regionen recht hohe Franzeit turierten Regionen recht hohe Frauenbeschäftigung. Im Verhältnis zur samtbevölkerung liegt die Frauenbeschäftigung. Im Verhältnis inaktiv samtbevölkerung liegt die Erwerbsquote wegen des hohen Anteils der inaktiven Bevölkerung aber unter dem auf ven Bevölkerung aber unter dem schweizerischen Mittel. Als Wohlstands indikator einer Region wird regolatie. indikator einer Region wird regelmässig auf das Pro-Kopf-Einkommen abgestellt. In der Reihe der Kantona niertellt. stellt. In der Reihe der Kantone nimmt Obwalden neuestens den viertletzten Platz ein. Die Gründe für dieser Bu Platz ein. Die Gründe für diesen Rückstand sind vielschichtig; sie strukturell bedingt. Das Nivern der Viertleten viertleten sind vielschichtig; unseren strukturell bedingt. Das Niveau der «Lebensqualität» ist aber in unseren Kanton dank den Naturschönheiten Kanton dank den Naturschönheiten und der Vielfalt von Freizeitmöglichkeiten höher, als es die statistischen Deutschen Deutsche ten höher, als es die statistischen Durchschnittswerte auszudrücken vermögen

Mit grosser Genugtuung dürfen wir feststellen, dass das Wirtschaftsjahr 1979 das beste seit dem schweren Konjunktureinbruch Mitte der siebziger Jahre War. Während des ganzen Jahres bestand praktisch Vollbeschäftigung. Die Zahl der offenen Stellen war in der Regel grösser als jene der Arbeit-Suchenden. Auf dem Bausektor sprach man zeitweise von einer Überbe-Mangel Auf dem Bausektor sprach man zeitweise von Mangel In verschiedenen Wirtschaftszweigen war hin und wieder ein Arbeitern, festzustel-Mangel an Arbeitskräften, vor allem an qualifizierten Arbeitern, festzustellen. Die Grunden auf der Arbeitskräften vor allem an qualifizierten Arbeitern, festzustellen Die Grunden eines Streiks) auf 32 len. Die Zahl der Arbeitslosen, die Ende 1979 (wegen eines Streiks) auf 32 beziffen. Zahl der Arbeitslosen, die Ende 1979 (Wänner und 2 Frauen). beziffert Wurde, sank im Juni 1980 auf 4 Personen (2 Männer und 2 Frauen).

Erfolgreiche, moderne Industriezweige

Das schon bisher umsatzstärkste Unternehmen im Kanton, die Sarner Kunststoff-Industrie, deren Umsatz im letzten Jahr um 27 Prozent und deren D. deren Belegschaft um 15 Prozent auf 230 Beschäftigte gestiegen sind, konnte sich in bezug auf die Beschäftigtenzahl an die Spitze schwingen. Ihr Exportanteil : Des auf die Beschäftigtenzahl an die Spitze schwingen. Ihr Exportanteil : Des auf die Beschäftigtenzahl an die Spitze schwingen. anteil ist innerhalb Jahresfrist von 40 Prozent auf 55 Prozent angestiegen. Zu den grössten Industrieunternehmen gehört ferner ein auf den Bau von Gleichstrom-Motoren spezialisierter Industriebetrieb in Sachseln, der rund 220 Personen beschäftigt. Das Unternehmen arbeitet zu 90 Prozent für den Export; sein Auftragsbestand war Ende 1979 mehr als doppelt so hoch wie Vor Jahresfrist. Den drittgrössten Bestand an Arbeitskräften, 183 an der Zahl, Weist ein in Sarnen domiziliertes Unternehmen für Nährmittel-Spezialitäten auf, dessen Verkaufsnetz die ganze Schweiz abdeckt. Die alteingeses-Sene Holzwarenfabrik in Sachseln beschäftigt 175 Personen; auch sie konnte Ende 1979 doppelt so viele Bestellungen entgegennehmen wie vor Jahresfrist, Grössere Unternehmen mit je 150 Beschäftigten sind ein im Elektrogeräteken des eine ständige Umsatzsteigegerätebau tätiges Unternehmen in Kägiswil, das eine ständige Umsatzsteigerung erfährt und seine Produkte zu 87 Prozent in alle Welt exportiert, und die in R die in Kerns beheimatete Teigwarenfabrik, die im Jahr 1979 im Vergleich Rerns beheimatete Teigwarenfabrik, die im Jam 1777 m. Zent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent ihren Treine Umsatzsteigerung von 28 Prozent verzeichnete und 25 Prozent verzeichn zent ihres Umsatzsteigerung von 20 1102011.
Umsatzes durch Exporte in 14 Länder erzielte.

Neben diesen für unsere Verhältnisse grossen Unternehmen gibt es noch zahlreiche mittlere und kleinere Industriebetriebe wie etwa den Holzund Hallenbau, die Glasindustrie, Druckgusswerk-Industrieb (Birchermüesli), Strie und einen weiteren Nahrungsmittel-Fabrikationsbetrieb (Birchermüesli), die alle einen weiteren Nahrungsmittel-Fabrikationsbetrieb (Birchermüesli), die alle einen weiteren Nahrungsmitter

Grosse Aufmerksamkeit für den Tourismus

Dank seinen landschaftlichen Schönheiten ist mehr oder weniger der ganze Kanton ein beliebtes Ferien- und Ausflugsgebiet. Dem Tourismus verdankt ein der indirekt Arbeit und Verdankt ein grosser Teil der Bevölkerung direkt oder indirekt Arbeit und Verdienst. Warden der durch neue ersetzt worden. dienst. Veraltete Hotels sind teils renoviert oder durch neue ersetzt worden.

Ebenfalls stehen heute sehr viele und komfortable Ferienwohnungen Zuschen Verfügung Die Compinentie Verfügung. Die Campingplätze wurden auf den modernsten Stand ausgebaut. Für Jugendliche stalte baut. Für Jugendliche stehen zahlreiche Sportmöglichkeiten zur Verfügung. Für den Sommerskibetrieb ist das bekannte Titlis-Skigebiet mit seinen nen und Skiliften besorgt Utnen und Skiliften besorgt. Unsere acht Bergbahnen sind zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Seit der Wirtschaftsfaktor geworden. Seit drei Jahren übersteigen die Einnahmen aus ihrem Betrieb regelmässis die 10 km. ihrem Betrieb regelmässig die 10-Millionen-Grenze.

Ein Spiegelbild über die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens seit bald em Jahrhundert geben einzelte. einem Jahrhundert geben einzelne Zahlen unseres kantonalen Finanzinstitutes, der Obwaldner Vantonalen Vantonalen Finanzinstitutes. tutes, der Obwaldner Kantonalbank, seit der Gründung: Bilanzsumme 1887 3 439 763 Franken, 1979 632 767 135 Franken; Ablieferung an den Staat 1887 3500 Franken, 1979 1970 1970 Staat 1887 3590 Franken, 1979 1 330 000 Franken.

Résumé

Vie économique d'Obwald

1880, par exemple, encore 54 % de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture, ce chiffre ne s'élevait aller de la population active travaillait dans culture de la population de la population active travaillait dans culture de la population de la populat culture, ce chiffre ne s'élevait plus qu'à 15 % en 1980. La population résidante augmenta de façon continue. augmenta de façon continue. Aujourd'hui le canton compte 26 300 habitants.

Mesuré au revenu par habitant, le canton d'Obwald se place en quatrième po avant la fin dans l'échelle des sition avant la fin dans l'échelle des cantons. Ceci est dû à de multiples raisons mais essentiellement à des problèmes. mais essentiellement à des problèmes de structure. A l'heure actuelle, l'économie est prospère et le plein-emploi accuré

ches industrielles modernes, entre autres une grande fabrique de matières synthétiques, des usines de moteurs et décennies, Obwald a vu s'installer des synthetiques, des usines de moteurs et d'entre de matières synthétiques, des usines de moteurs et d'entre de matières synthetiques, des usines de moteurs et d'entre de matières synthetiques, des usines de moteurs et d'entre de matières synthetiques, des usines de moteurs et d'entre des synthetiques de matières de matières synthetiques de matières de matière thétiques, des usines de moteurs et d'appareils électriques ainsi qu'un grand nombre de petites et movennes entrancier bre de petites et moyennes entreprises.

Tout comme auparavant, le tourisme, que de multiples nouvelles installations rendu plus attractif ces derniers tour ont rendu plus attractif ces derniers temps, garde une énorme importance. Résumé: C. Vollenweider / R. Beef